

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 11 (1921)
Heft: 6

Artikel: Der Götli
Autor: Flückiger, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Franz von Defregger (1835—1921). — Der Salontiroler.

Der kürzlich in München im hohen Alter von 86 Jahren verstorbene Maler Defregger hat sich durch seine humorvollen Genre- und Volks-
szenen einen populären Namen gemacht. Es existiert kaum eine Familienzeitschrift deutscher Zunge, die nicht Reproduktionen seiner Werke gebracht
hätte. Da er in seinen Bildern erzählt — und geschickt erzählt — ist seine Kunst vom Volke sehr geschätzt worden. Das Tirolervolk, dem er ent-
stammte, fand in ihm einen treuen Schilderer seiner Sitten und Bräuche. Sein „Salontiroler“ — wohl das bekannteste seiner Bilder — zeigt ihn als
liebenswürdigen, humorvollen Satiriker vom Schlage eines Roßegger, dem er auch sonst geistig verwandt war.

Der Heimweg freute ihn nimmer. Wo er ging auf
dem Weg, im Feld und auf der Scheune horchte er wieder
auf; das Gewimmer seines Kindes und die wehsame Trost-
stimme der Mutter ging auf Schritt und Tritt mit ihm.
(Schluß folgt.)

Der Götti.

Im Bärnbiet läßt i mängem Hus
E Vetter oder Götti,
Dä het sy Plaz am große Tisch
Grad z'oberst, näbem Metti.
Befähle tuet er neue nid,
Ist mängist e chly brummig,
Doch einewäg für mängi Sach
No nötig, und gar chunm'ig.
Ist öppis ungrächts los im Stall,
So hodet er uf s'Bänkli,
Er lost e chly und döpperlet
Und rüflet druf es Tränkli.
Er het halt gar e bsinnete Chopf,
Gut b'schuelet und guet b'läse,
Im Handumdräne ist er druff
Und döfetteret das Wäse.
De chlyne Buebe schnäfflet er
Us Ladli und us Charte
Es Bäre-meter-Fraueli
Und s'Lusterli a Garte.

Das tschäderet ne albe vor:
„Lagseh, probier, tues wage
Und schnäffle sälber öppis zwäg,
Es Roß, es Gschirr, e Wage.“
Die große Buebe bruche Geld,
Sy jung, sy gsund und läbig.
Der Metti aber wotts nid gseh,
Ist grüßli zämehäbig.
De lächlet Götti grad e chly
Und macht das Götti-Gschäftli,
Es paar Füßliber wandere
Furt us em Buffert-Gschäftli.
So geits no mängist; bsunderbar
Wenn d'Gellerhötteli türe,
Wenn s-pakti, a s'Dragunerroß,
A s'Velo öppis z'stüre.
Gottlob p'logt das der Götti nid
Und tuet ne au nid reue,
Sy Chraft, sy Geist und au sy's Gald
Darf ander Lüt erfreue.
Er het sy Freud am Beji-Hus,
Tuet räud'le dert und stune,
Cha mit ihm selber friede sy,
Ist i der beste Lune.
Der Götti wachst meh schattehalb,
Würzt nid so teuf wie Metti
Und doch wird mängs Husa'tigsglück
Ufbauet dör e Götti.

W. Fludiger.